

xen016 vm 3 DDP 0390 über ddp vom 01.09.04 13:33:34

Medien/Fernsehen/3sat/FEA/

(Feature) Sie können auch anders - Vier Menschen mit Lernbehinderungen interviewen Schröder, Stoiber und Merkel

--Von ddp-Korrespondentin Christina Denz--

Berlin (ddp). Na also, geht doch: Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD), Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU) und CDU-Chefin Angela Merkel können durchaus in einfacher Sprache politische Inhalte vermitteln. Manchmal zumindest, und vor allem, wenn sie dazu aufgefordert werden. Vier Menschen mit Lernschwierigkeiten machten den Versuch. Das Ergebnis zeigt die Dokumentation "Wenn auch der Kanzler einfach spricht", die 3sat am Donnerstag (14.30 Uhr) zeigt.

Die vier Fragenden - im Volksmund "geistig Behinderte" - besuchten das Kanzleramt, Merkels Büro in Berlin und Stoibers Regierungssitz in München, um mit ihnen über Job und Privatleben zu plaudern. Die Anforderungen: einfache Sätze, Worte aus der Umgangssprache und klar verständliche Aussagen.

Das klappt natürlich nicht auf Anhieb. "Herr Stoiber, können Sie ein bisschen lauter reden, ich habe nämlich ein bisschen Probleme, sie zu verstehen", bittet Werner Freudenstein von der Kasseler Hilfsorganisation "People First". "Kann ich, kann ich", gibt Stoiber zurück. Und Merkel muss auch erst erklären, was sie mit einer "kontroversen Debatte" zum Thema Antidiskriminierungsgesetz meint, das allein für Freudenstein schon ein so "schweres Wort" ist, dass er es vor dem Interview lange übte.

Aber mit ein wenig "good will" bekommen auch die großen der Politik einfache Sätze zustande. Merkel etwa, beschreibt die "kontroverse Debatte" als eine, die "sehr durcheinander" verläuft. Und Stoiber kommt rasch zur Erkenntnis, dass sich Politiker angewöhnen müssten, "die Dinge so zu erklären, dass sie auch jemand sofort verstehen kann, der nicht mit der Materie vertraut ist".

Schröder räumt allerdings auch ein, er schaffe das "nicht immer". Manchmal gebrauche er zu viele Fremdwörter und mache zu lange Sätze. Dafür bleibt er bei der Frage, ob er deutsche Soldaten in den Irak schicken wolle, routiniert schlicht: "Nein, das werde ich nicht, das habe ich gesagt, und dabei bleibt es auch!"

In den Gesprächen schaffen die vier Frager mit ihrem Wunsch nach klarem Ausdruck aber auch das, was manchem Interview-Profi versagt bleibt: Sie entlocken Schröder, Stoiber und Merkel auch Privates. Da räumt die CDU-Vorsitzende ein, dass sie manchmal übellaunig in den Morgen zieht und nach einem verquasselten Tagwerk "gar keine Lust mehr" hat zum Reden - "zum Beispiel mit meinem Mann". Und dass sich Frau Stoiber nach Aussagen ihres Mannes eigentlich schon "ein normaleres Leben vorgestellt" hat.

Selbst Schröder plaudert über seine Hobbies Fußball und Tennis und erzählt, dass ihm seine Frau "sehr" bei der Arbeit helfe, sich aber nicht in die politischen Entscheidungen einmische, auch wenn "gegen den Rat einer klugen Frau" nichts einzuwenden sei.

Zuweilen allerdings fallen die Polit-Profis dann doch wieder in den alten Jargon. Ausgerechnet beim Thema Sprache holt Merkel noch einmal richtig aus: "Ich glaube, dass wir alles tun sollten, damit die Hürden gering sind, dass jeder auch alles verstehen kann, und insofern wir alles tun, damit es verständlich ist, damit wir möglichst einfache Worte verwenden, und insofern hat auch die Politik,

glaube ich, eine Aufgabe, ihre Botschaften und ihre Ideen in einer solchen Sprache auch kenntlich zu machen." Na ja.

ddp/chd/wsd

xen016 01.09.04 13:33